

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 28 (1933)
Heft: 8

Artikel: Heimat
Autor: Meyer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimat.

Im Worte Heimat liegt ein wunderbarer Gefühlston. Der Ausdruck bezeichnet etwas, das dem Menschen lieb wird. Das Gefühl für die Heimat begleitet den Menschen in seinem Leben, es lässt ihn nicht los, auch wenn er auswandert, ja es hält ihn nur um so fester, je weiter er in die Ferne zieht; dann weckt es oft schmerzliche Sehnsucht.

Nur nach und nach lernt der Mensch die Schönheit kennen und verstehen, die seine Umgebung ihm entgegenstrahlt. Die Bäume, die Wohnstätten, der See und die Berge, die Blumen und die Felder, die Pflanzen und die Tiere, all' das muss sich jeden Tag erneut dem Blicke einprägen, bevor der Mensch dessen Zauber so recht empfindet. Erst wenn er das gewohnte Bild entbehrt, fühlt er das Fehlen einer lieb gewordenen Umgebung. Dann wird ihm die Heimat teuer, er wird inne, dass sie ihm in ihrer Fülle immer wieder neue Bilder und wohltuende Eindrücke schenkt.

Wer für Gutes, das er empfängt, dankbar ist, der muss diese Dankbarkeit auch gegenüber der Natur aufbringen, die ihn tausendfältig mit erhebenden Eindrücken belohnt. So muss der Mensch all' dem, was geworden ist und was besteht, mit Wohlwollen und mit Ehrfurcht entgetreten. Er muss die Heimat in Ehren halten. Muss er sie nicht auch *schützen*?

Leider ist es so. Wenige schädigen und verwüsten aus Bosheit die Stätte ihrer Geburt, das Land ihrer Eltern. Viele aber tun der Heimat aus Unverstand und mangelnder Einsicht Leid an. Sie verstehen nicht zu lesen in dem herrlichen Buche, das Natur und menschliche Arbeit vor uns aufgeschlagen haben.

So muss man denn die Jugend aufrufen, die für alles Schöne und Edle sich begeistert, dass sie die Stätte unseres Erdenwallens pflege und hege. Die Jugend möchten wir lehren zu schauen, was an heimatlicher Innigkeit uns alle umgibt, und wahrzunehmen mit Auge und Seele, was das «liebe Gesicht der Heimat» uns sagt. Mögen die jungen Herzen sich an den Bildern der Heimat entflammen. Mögen sie ihre Liebe zum Vaterlande in dem Gelöbnis kund tun, unsere teure Heimat mit ihren seelischen Werten zu schützen und zu schirmen und sie treulich zu bewahren.

Bundesrat Meyer.